

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 12

Artikel: Das abgelehnte Bettagsmandat Gottfried Kellers
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das abgelehnte Bettagsmandat Gottfried Kellers

Als zürcherischer Staatsschreiber hatte Gottfried Keller jedes Jahr die vom Regierungsrat an das Volk gerichteten Bettagsmandate zu verfassen. Aus demjenigen für das Jahr 1862 nun ließ der von vaterländischen Fragen immer tief durchdrungene Dichter so viele «eigene Töne» herausklingen, daß die Herren Regierungsräte den Kopf schüttelten und ihre Zustimmung versagten. Dieser Umstand aber, daß Gottfried Kellers Persönlichkeit sich hier so eigenwillig dokumentiert, macht den abgelehnten Entwurf zum bedeutendsten und beachtenswertesten aller seiner Bettagsmandate. Wir lassen hier ein paar kurze Abschnitte aus dem genannten Schriftstück folgen. Wer den ungekürzten Wortlaut nachlesen möchte, sei auf das im Verlag Huber & Co., Frauenfeld, erschienene Buch von Dr. Hans Kriesi: «Gottfried Keller als Politiker» verwiesen.

Mitbürger! Wenn in ernster Feierstunde sich jeder von Euch fragen wird: Welches ist mein sittlicher Wert als einzelner Mann, welches ist der Wert der Familie, welcher ich vorstehe? so stellt er sich diese Fragen, zum Unterschied von den übrigen Festtagen unserer Kirche, vorzugsweise mit Beziehung auf das Vaterland und fragt sich: Habe ich mich und mein Haus so geführt, daß ich imstande bin, dem Ganzen zum Nutzen und zur bescheidenen Zierde zu gereichen, und zwar nicht in den Augen der unwissenden Welt, sondern in den Augen des

höchsten Richters? Und wenn sodann alle zusammen sich fragen: Wie stehen wir heute da als Volk vor den Völkern und wie haben wir das Gut verwaltet, das uns gegeben wurde? so dürfen wir nicht mit eitlem Selbstbrum vor den Herrn aller Völker treten, der alles Unzu-reichende durchschaut und das Glück von ehrlicher Mühe-waltung, das Wesen vom Schein zu unterscheiden versteht.

Betrachten wir aber das eilige und veränderliche Leben unserer Gesetzgebung, wie es die Mehrzahl der eidgenös-sischen Stände bewegt und vorwärts oder rückwärts

treibt, sehen wir, wie der Wechsel der Bedürfnisse und Anschauungen, die rasch folgenden Uebergänge der Zeit-verhältnisse und Zustände Gesetze entstehen und ver-schwinden lassen, ehe sie nur entfernt in das Bewußtsein des Volkes gedrungen sind, erfahren wir, wie jedes kleine Bedürfnis Veranlassung gibt, selbst an unserer so schwer erkämpften Bundesverfassung und mit ihr an den Grundlagen des eidgenössischen Lebens zu rütteln, so finden wir den Maßstab, den wir an unsere wirkliche Reife zu legen haben, und müssen uns fragen: Sind wir ein Volk von Männern, welche zur Stunde ein Gesetz hervorzubringen vermögen, das, in ihre Herzen ge-graben, für die Dauer von auch nur einem Jahrhundert berechnet ist? Die Antwort wird uns sagen, daß wir in unserer Gesamtheit noch nicht die dazu unentbehrliche harmonische Durchbildung, Einsicht und Beständigkeit erungen haben, noch nicht diejenige gute Willensstärke und Vertragstreue, welche ein vereinbartes, einfaches, fest umschriebenes Gesetz ohne Arg zu ertragen vermag und in Fleisch und Blut übergehen läßt. Wir werden da-mit ein Ziel vor uns sehen, das wir erst noch zu erreichen haben, und die innere Kraft zu erwägen, welche uns zur Stunde noch dazu mangelt, wird eine nicht unwürdige Aufgabe des eidgenössischen Gewissenstages sein.

Diese 5 Conserven zum Heißmachen sind alle aus nur bestem Fleisch und feinsten Zutaten hergestellt und bieten jedem Touristen, jeder Hausfrau, jedem Junggesellen und Strohwitwer ein praktisches, schmackhaftes Essen.

Jederzeit willkommene Reserven im Hause

Lohnend für Restaurants, Hotels und Wiederverkäufer

WURST- UND CONSERVENFABRIK
RUFF • ZÜRICH

Z. Jül. 19. 3. 1938

Die empfindliche Haut des Kleinkindes verlangt besondere Pflege.

BALMA-KLEIE

macht das harte Wasser weich und verhindert Wundsein.

Packungen für 4 Bäder Fr. 1.50

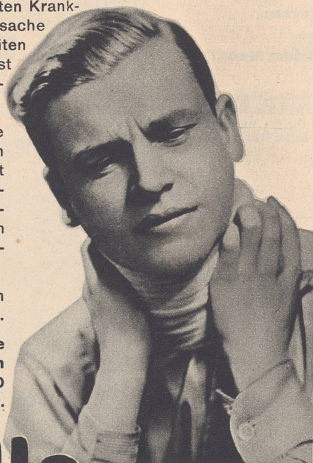
Rauchen schwächt den Hals

weil es die Schleimhäute reizt und für Entzündung empfänglich macht. Gelockerte Schleimhäute aber fördern die Entwicklung der eingeatmeten Krankheitskeime und können die Ursache schwerer Erkältungskrankheiten werden. Nicht ohne Gefahr ist auch der chronische Rachenkatarrh der Raucher.

Am einfachsten schützen Sie sich gegen Hals-Affektionen durch tägliches Gurgeln mit Sansilla, das Mund- und Rachen-schleimhäute abdichtet, die Poren zusammenzieht und gegen eindringende Bakterien unempfindlich macht.

Sansilla verbessert auch den Atem und hält die Stimme rein.

Und mit Sansilla gurgeln Sie sparsam, denn bei normalem Gebrauch reichen Ihnen 100 Gramm fast für ein halbes Jahr.



Sansilla

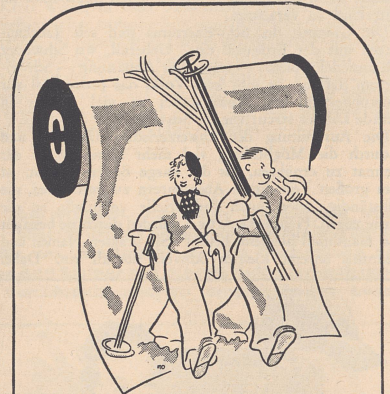
Jetzt mit Schraubverschluss zu haben

das Gurgelwasser für unser Klima
Ein Hausmann-Produkt. Erhältlich in Apotheken.

Originalflaschen zu 50 Gr. Fr. 2.25 zu 100 Gr. Fr. 3.50

Complettes Silber-Bestek in prachtvoller feinsten Qualität erhalten Sie ohne spürbare Auslagen Auskunft u. Rat durch A. Sternegg, Silber- u. Metallwarenfabrik Schaffhausen

Wer an **Gicht** Gichtknoten, Gelenk- und Muskelrheumatismus Ischias, Lähmungen, nerv. rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- u. Naturheilinstitut Niederrhein** (Ziegelbrücke) Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.



ins Schneeparadies

in Sonne, Luft und Licht! Wie schnell jedoch wären die schönsten Erinnerungen verblaßt, wenn nicht der treue Fotoapparat die fröhlichen Skierlebnisse mühelos und einwandfrei auf den guten Gevaert-Rollfilm aufzeichnen würde. Gevaert-Panchromosa-Film für bessere Fotos!

